



Erfassung & Bewertung von Arten der FFH-RL in Bayern

Spanische Flagge

Euplagia quadripunctaria

EU-Code
1078*

Anhang
II*

*prioritär

Verfasser: Binner, Schreiber

Juli 2007

Definitionen:

- Grundlage für Erfassung und Bewertung ist das gesamte FFH-Gebiet bzw. -Teilgebiet.
- Flächen mit größeren Vorkommen von Wasserdost und/oder Gemeinem Dost werden als potenziell geeignete (Saug-) Habitats definiert.
- Es wird davon ausgegangen, dass die Raupenfutterpflanzen in durchschnittlich ausgestatteten Gebieten keinen limitierenden Faktor darstellen.

Erhebungsumfang:

- Die Falter werden in potenziellen Habitatkomplexen halbquantitativ mittels Transektbegang kartiert.
- Grundlage ist eine Vorauswahl (Biotopkartierung, Luftbild, Befragung Gebietskenner) von potenziellen Standorten mit Saughabitats der Falter im FFH-Gebiet:
Kalkreiche Standorte mit Schlagfluren, Kraut- und Staudenfluren entlang von Forststraßen, an lichten Waldsäumen, auf Windwürfen und Aufforstungsflächen, an Hangfüßen besonnter Felsen, Steinbrüchen, waldnahen Heckengebieten, Magerrasenbrachen, kraut- und staudenreiche Gewässerränder, Gräben, feuchte Lagen mit schattenkühlem Milieu.
- In einer 1. Übersichtskartierung (vor der eigentlichen Arterfassung) werden diese Standorte auf Vorkommen von Kalk liebenden Saugpflanzen – insbesondere Wasserdost und Gemeiner Dost – überprüft. (Weitere mögliche Saugpflanzen sind: Hain-Greiskraut, Zwerg-Holunder, Karde, Kohl-, Kratz-, Kugeldistel u. ä.). Synergien im Rahmen der Struktur-/Nutzungs- oder Lebensraumtypen-Kartierung sind zu nutzen!
- Potenziell geeignete Habitats (= Flächen mit größeren Vorkommen von Wasserdost und/oder Gemeinem Dost) werden im zweiten (und evtl. dritten) Begang nach Faltern abgesucht.
- Lineare potenzielle Habitats werden auf ihrer gesamten Länge kartiert*¹, flächige Habitats über repräsentative Transekte. Dabei gilt, je ein ha flächiges Habitat, Absuche eines 100 m langen Transektes.
-
- In Gebieten mit einer Vielzahl von potenziellen Habitats kann die Suchkulisse folgendermaßen eingeschränkt werden:
 - Gebiete mit bis zu 10 potenziell geeigneten Habitats → Kartierung aller Habitats
 - Gebiete mit 11 bis 100 potenziell geeigneten Habitats → Kartierung von 11 - 20 Habitats
 - Gebiete mit > 100 potenziell geeigneten Habitats → Kartierung von 21 - 30 Habitats

*¹ Bei sehr langen potenziellen Habitats (z.B. kilometerlange Streifen entlang von Autobahnen) kann nach Rücksprache mit dem Auftraggeber eine Reduzierung der Suchkulisse erfolgen.

Methodik der Populationserfassung:

- Ausgehend von der Übersichtskartierung werden die potenziellen Saughabitate in Transekten i.d.R. entlang möglichst dauerhaft bestehender (linearen) Strukturen (z.B. Waldränder, Forstwege, Gräben) nach Faltern abgesehen.
- Erfassungszeitraum ist der Flugzeit-Höhepunkt. i.d.R. Ende Juli bis ca. 25. August (bzw. an Jahreswitterungsverlauf angepasst).
- 1-2* Begehungen im Abstand von mind. 1 Woche bei günstiger Witterung (sonnig und kein starker Wind).

* Eine zweite Begehung kann notwendig sein, wenn die Witterungsbedingungen zur Flugzeit insgesamt nicht optimal sind.

- Je Transekt wird die Anzahl beobachteter Falter notiert. Bei größeren Habitaten mit mehreren Transekten wird die Anzahl der Falter addiert. Bei zwei Begehungen wird der Maximalwert für die Bewertung herangezogen.
- Raupenhabitate werden nur gutachtlich eingewertet. Eine Suche nach Raupen (diese sind nachtaktiv!) findet nicht statt.

Nur in Ausnahmefällen können an ausgewählten Standorten alternativ Lichtfänge als qualitative Nachweise eingesetzt werden; Methodik siehe BOLZ (2001). Aussagen über die Häufigkeit im Gebiet lassen sich allerdings daraus nicht ableiten.

Erfassung wichtiger Habitatparameter:

Zur Beurteilung der Habitatqualität werden folgende Parameter gutachtlich eingewertet:

- Verbreitung der Saughabitate (s. o.) im potenziellen Lebensraum;
- Dichte der Saugpflanzen (flächig, nahezu flächig, horstweise bzw. Einzelpflanzen);
- Verbreitung der Larvalhabitate (Flächen mit Raupenfutterpflanzen wie Himbeere, Brombeere, Fuchs-Greiskraut, Wasserdost, Wald-Weidenröschen, Großer Brennnessel, Roter Heckenkirsche, Wald-Geißblatt, Weißer Taubnessel, Hasel) im Gebiet.

Erfassung wichtiger Beeinträchtigungen:

- Verlust von Saugpflanzen durch Mahd der Wegränder vor September, Aufforstung, Verfüllung o. ä.;
- Ausbreitung von Neophyten in den Habitaten (z. B. Indisches Springkraut).
- Falls Informationen vorliegen, ist fakultativ eine Prognose möglich, ob durch die bestehende Nutzung Saug- und Larvalhabitate langfristig gewährleistet sind bzw. kurz- bis mittelfristig immer wieder neue derartige Habitate geschaffen werden.

Dokumentation & Darstellung:

→ siehe Aufnahmeblatt

Potenzielle Saughabitate werden möglichst genau ins Luftbild bzw. in die TK eingetragen.

In der Habitatkarte werden dargestellt:

- potenziell geeignete Habitate (größere Vorkommen von Wasserdost und Gemeinem Dost);
- Anzahl nachgewiesener Imagines in Form von Größenklassen (i.d.R. keine Punktnachweise).

ASK:

Nur Habitate mit Nachweisen werden in die ASK übernommen. In der Regel werden Lebensräume (Polygone) abgegrenzt, die jedoch nicht zu heterogen sein sollten (dann evtl. mehrere Polygone bilden!). Auch lineare Strukturen z. B. entlang von Wegrändern müssen aus technischen Gründen als Flächen eingegeben werden. Falls Falter innerhalb eines Habitats / Polygons lokal gehäuft auftreten, ist dies im Artnachweis-Bemerkungsfeld anzugeben. Nachweise von Imagines außerhalb von Transekten (Zufallsbeobachtungen, Beobachtungen Dritter) können auch als Punkte in die ASK eingegeben werden.

Bei der Erfassung zu beachten:

- Es besteht die Gefahr der Verwechslung mit dem Schönbär (*Callimorpha dominula*, in manchen Bestimmungsbüchern fälschlicherweise auch als ‚Spanische Flagge‘ bezeichnet). Dessen Flugzeit dauert jedoch nur bis Ende Juli, und er kommt verstärkt in kalkarmen Gebieten vor.
- Die Spanische Flagge ist häufig vergesellschaftet mit Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Tagpfauenauge (*Nymphalis [Inachis] io*), Kleinem Fuchs (*Aglais urticae*), Großem Ochsenauge (*Maniola jurtina*) und Rapsweißling (*Pieris napi*). Entsprechende Artfunde sollten in der ASK mit angegeben werden.
- Für den Lichtfang ist eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung erforderlich.

Quellen:

- BOLZ, R. (2001): Spanische Flagge. in: FARTMANN, T. et al. (2001): Berichtspflichten in Natura-2000-Gebieten. Angewandte Landschaftsökologie Heft 42.
- EBERT, G. (1997): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 5, Nachtfalter III. - Stuttgart 575 S.
- JELINEK, K.-H. (2000): *Callimorpha quadripunctaria* - eine geeignete FFH-Art? - Insecta 6/2000: 59-60.
- PRETSCHER, P. (2000): Gefährdung, Verbreitung und Schutz der Bärenspinnerart "Spanische Fahne" in Deutschland. - Natur und Landschaft 75 (9/10): S. 370-377.
- LEOPOLD, P., P. PRETSCHER, R. REINHARDT & E. FRIEDRICH (2006): Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustands der Populationen der Spanischen Flagge *Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761). – In: SCHNITZER, P., C. EICHEN, G. ELLWANGER, M. NEUKIRCHEN & E. SCHRÖDER (Bearb.) (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. – Berichte des Landesamts für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft 2: 172-173.

Bewertung des Erhaltungszustands bei der Ersterfassung pro (Teil-)Gebiet:

Habitatqualität	A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel - schlecht)
Verbreitung der Saughabitate	Gebiet flächig durchsetzt	Großteil des Gebietes durchsetzt	Teile des Gebietes durchsetzt (max. 50%) bzw. vereinzelt bis auf wenige kleine Flächen begrenzt
Dichte an Saugpflanzen	flächig	nahezu flächig	horstweise bzw. Einzelpflanzen
Verbreitung der Larvalhabitate	Gebiet flächig durchsetzt	Großteil des Gebietes durchsetzt	Teile des Gebietes durchsetzt (max. 50%) bzw. vereinzelt bis auf wenige kleine Flächen begrenzt
Die Bewertungen werden gemittelt.			

Zustand der Population	A (gut)	B (mittel)	C (schlecht)
Falteranzahl / 100m Transektlänge	> 20 Falter	6-20 Falter	< 6 Falter
Nachweishäufigkeit in den Probeflächen	in >50 % der Saughabitate	in 30-50 % der Saughabitate	in <30 % der Saughabitate
nur wenn Anzahl / Abundanz Imagines = C: Verbundsituation	nächstes Vorkommen < 5 km entfernt und erreichbar (keine Barrieren)	nächstes Vorkommen 5-10 km entfernt und erreichbar (Barrieren vorhanden, aber zu überwinden)	nächstes Vorkommen > 10 km entfernt bzw. unüberwindliche Barrieren
Die Bewertungen werden gemittelt.			

Beeinträchtigungen	A (keine - gering)	B (mittel)	C (stark)
Verlust von Nektarpflanzen durch Mahd der Wegränder vor September, Aufforstung, Verfüllung o. ä.	praktisch keine derartigen Nutzungen bekannt	vereinzelt derartige Nutzungen bekannt	wiederholt, mindestens die Hälfte der Habitate betroffen
Ausbreitung von Neophyten in den Habitaten	keine	gering	stark
<i>fakultativ:</i> Prognose zur Nutzung / Dynamik	<i>langfristige Saug- und Larvalhabitate gewährleistet, zusätzlich hohe Dynamik mit kurz- bis mittelfristig bestehenden Habitaten</i>	<i>überwiegend lang- sowie kurzfristige Saug- und Larvalhabitate vorhanden</i>	<i>nur vereinzelt langfristige, überwiegend kurzfristige Saug- und Larvalhabitate</i>
<i>fakultativ:</i> sonstige erhebliche Beeinträchtigungen	
Die schlechteste Bewertung wird übernommen.			

Herleitung von Schwellenwerten
 LWF-Probekartierungen im FFH-Gebiet 6335-302 *Wellucker Wald* und FFH-Gebiet 5832-302 *Trauf der nördlichen Frankenalb* auf 650 ha mit 19 überprüften Standorten.